



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Das fromme Mädchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Was meinst du denn, wie groß sie sei? —
So groß, hör, als ein Fuder Heu. —
Wer dächte, daß es möglich sei!
Poß tausend! Als ein Fuder Heu!

1771.

Claudius.

Kunz und Hinz.

Mein Junge da, das ist ein Junge, der!
Kein Kuchen ist so rund wie er,
Und hat dir, hör, vor hunderttausend Knaben
Ganz sonderbare Gaben.
Was meinst du wohl, er buchstabirt schon frisch,
Und säßt du ihn beim Abendsegen,
Da sieht er aus, als wär' ihm groß daran gelegen,
Und kneipt indeß die andern unterm Tisch!
Nun, Kunz, was hältst du ihn? —
Bei meiner Seel', es steckt ein Pfarrer drin!

1771.

Claudius.

Das fromme Mädchen.

Hren Hirten zu erwarten,
Schlich sich Phyllis in den Garten,
Und im kühlen Buchenhain
Schlief das faule Mädchen ein.

Ihre Mutter kommet leise
Nach der Mütter alten Weise
Hergeschlichen: Ei, wie fein!
Seht, das Mädchen ist allein!

Ach, dem guten Ehrenweibe
Hüpfete das Herz im Leibe,
Denn von solcher Frömmigkeit
Ist kein Mädchen weit und breit.

Nimm den mütterlichen Segen
Deiner frommen Unschuld wegen
Unter tausend Küffen hin,
Unschuldsvolle Schläferin!

Von den warmen Mutterküffen
Ihrem Schummer halb entriffen
Rief das Mädchen: Ach, Damót,
Warum kommst du doch so spät?

1771.

Der Schmetterling.

Es war einmal ein hübsches Ding
Von Farbe und Gestalt,
Ein kleiner bunter Schmetterling,
Erst wenig Stunden alt.

Sein breit und doppelt Flügelpaar
War purpurroth und blau;
Gesäumt war es mit Golde gar,
Das trug er recht zur Schau.